

aus der Shakespeare-Galerie des »Graphic« in Chromolithographie, — erstere läßt sehr zu wünschen hinsichtlich ihrer Reproduktion, letztere ist, wenn auch keine hervorragende, doch immerhin eine recht gute Leistung in der Papiergröße von 47 : 66 cm. Man wolle sich dabei erinnern, daß das reiche Fest und die Beilagen in England für einen einzigen Schilling (gleich eine Mark) zu haben sind.

Hervorragend unter den englischen Weihnachtsnummern ist bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren die der »Illustrated London News«, der Begründerin dieser Weihnachtspublikationen. Sie hat trotz der Konkurrenz der anderen Blätter, die auf die Farbenfreudigkeit der Menge spekulieren, immer daran festgehalten, nur Abbildungen in einfachem Schwarzdruck zu geben, und für diesen ließ sie meist ganz ausgezeichnete Holzschnitte herstellen; auch in diesem Jahre bietet sie nur Schwarzdrucke, ihren Holzschnitten aber kann man nicht nachrühmen, daß auch sie alle wieder meisterhaft seien. Selbst die Zinkographie und die Autotypie hat breiten Eingang gefunden in den illustrativen Teil, und wenn letztere auch Angerer & Göschl's Chiffre trägt, was schon eine Bürgschaft ist für deren Wert, so überrascht doch das hierdurch zum Ausdruck kommende Streben nach Verbilligung, dem man bisher bei der Illustrated London News nicht begegnete. Geradezu unangenehm berührt indes das in der vorliegenden Nummer in ausgedehntem Maße geübte Einschieben von Inseraten in ganzen Seiten oder Seitenteilen zwischen den Text, der hierdurch in störender Weise unterbrochen wird und teilweise zum Inseratenträger herabsinkt. Ein Blatt von dem alten Rufe der London News sollte das »Verdienen« doch nicht in gar zu auffälliger Weise groß schreiben. Die Kosten einer solchen Weihnachtsnummer mögen freilich ganz ungemein hohe sein und deshalb dieses Verfahren einigermaßen gerechtfertigt erscheinen lassen, namentlich, wenn man Extrabeilagen von einer Größe giebt, wie es diesmal wieder seitens der London News geschehen, deren »Rival Belles«, nach einem Gemälde von Eugène de Blaas, nicht weniger als 64 : 100 cm mißt. Das Blatt, das einen jungen italienischen Fischer zeigt, der, in seinem Bote stehend, mit einer von drei oberhalb einer Gartenmauer auf ihn herabschauenden Schönen mit einem Glase Wein anstößt, ist in der That eine große und schöne Chromolithographische Leistung, deren Wert man anerkennen muß, wenn man auch nicht den für eine hohe Kunstleistung gültigen Maßstab an sie anlegen wird, und die uns auch mit Bewunderung erfüllt darüber, daß es der englischen graphischen Kunstindustrie möglich ist, ein solches Blatt, dessen schönes, kräftiges Papier allein ca. 150 g wiegt, vereint mit einem 48 Seiten starken, reich illustrierten Feste für nur einen Schilling zu bieten. Das wäre

freilich ohne die große Menge der teuer bezahlten Inserate nicht möglich; sie sind unerlässlich, aber die Gepflogenheit, damit den Text sozusagen zu durchschießen, läßt ihre Anwesenheit unangenehm empfinden, was allerdings mit den Zielen der Inserenten kaum im Widerspruch stehen dürfte.

Die letzte der mir vorliegenden Weihnachtsnummern ist eine deutsche, die der »Modernen Kunst«, herausgegeben von Rich. Bong in Berlin; sie rangiert aber, was Inhalt und Ausstattung anbelangt, wahrlich nicht als letzte unter den hier besprochenen. Wenn der Umschlagtitel der vorjährigen Nummer kaum anders denn als mißglückt bezeichnet werden konnte, so ist der diesjährige mit seinen geprägten Titelworten und den duftigen Blumen auf zartschillerndem Porzellanpapier desto schöner und wirkungsvoller; da sich indes das Fest so ziemlich in den Händen aller Leser dieser Zeilen befindet, so wäre es überflüssig, dessen Titel hier näher beschreiben zu wollen, aber gesagt muß es werden, daß er die der hier besprochenen Feste, den Graphic etwa ausgenommen, der sich indes der ganz verschiedenen Art seiner Herstellung halber kaum mit ihm vergleichen läßt, an Schönheit weit übertrifft. Und auch der Inhalt, sowohl Text als Illustration, steht hinter keinem der französischen und englischen Feste zurück. Gleich das erste Blatt, Liebesglück, ist eine sehr saubere Chromoxylographie aus dem Bong'schen Atelier, und die übrigen Farbenhholzschnitte, ausgenommen etwa den »Subscriptionsball«, der allzu bunt ist und bei dem namentlich der große rot und gelbe Baldachin erdrückend wirkt, sind es nicht minder; ihnen stehen die Chromo-Autotypien, deren Platten teils von Angerer & Göschl in Wien, teils von Meisenbach in München angefertigt wurden, in gleichem Kunstwert zur Seite. Vorzüglich schön ist auch das große doppelseitige Kunstblatt in Chromo-Autotypie oder, wie es die Franzosen nennen, Chromotypogravüre, und was den eigentlichen Holzschnitt anbelangt, so übertreffen die sechs großen Meisterschnitte des Bong'schen Festes die aller anderen Weihnachtsnummern an Feinheit und Korrektheit des Schnittes, wie an künstlerisch durchgeführtem Druck. Der Mädchenkopf »Dolores« ist eine wahre xylographische Perle. Auch die kleinen Textillustrationen in Schwarz oder in Farben stimmen durchaus mit der Schönheit und Gediegenheit der Ausstattung des ganzen Festes überein, in betreff dessen man wohl den Wunsch aussprechen darf, der kunstsinigere Verleger möge durch einen reichen Absatz auch für die aufgewandten großen Kosten und Mühen entschädigt werden, ohne die eine Publikation wie die vorliegende, des deutschen Buchhandels und der deutschen xylographischen und druckenden Kunst durchaus würdige, eben nicht herzustellen ist.

Theod. Goebel.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[51336] München, Dezember 1891.

E. E.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage unter meiner Firma:

L. Oswald

eine Verlagsbuchhandlung errichtet habe. Meine Kommission hat Herr Paul Stiehl in Leipzig übernommen.

Indem ich bezügl. meiner Verlagsunternehmungen noch auf die Inserate im Wahlzettel verweise, zeichne ich

Hochachtungsvoll

L. Oswald.

[51409] Chemnitz, im Dezember 1891.

Statt Cirkulars

erlaube ich mir hierdurch dem verehrlichen Gesamtbuchhandel die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich Anfang Dezember neben meiner seither betriebenen Colportagebuchhandlung ein

Sortimentsgeschäft

am hiesigen Platze, Rossmarkt 6, unter der Firma

E. O. Kipping'sche Buchhandlung

eröffnete.

Die verehrten Herren Verleger werden gebeten, mir gütigst Konto eröffnen zu wollen und mich so in meinem neuen Unternehmen zu unterstützen.

Meinen Bedarf werde ich selbst wählen, doch bitte ich um Zusendung von Prospekten, Cirkularen, Plakaten und Verlagskatalogen.

Anzeigen über bessere Belletristik, Pädagogik, Politik, Geschichte und Reisen erbitte möglichst direkt, ebenso Angebote von modernem Antiquariat.

Herr Wilh. Opetz in Leipzig hatte die Güte meine Kommission zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

E. O. Kipping.

[41149] Zur Berichtigung unseres Inserats im Börsenblatt Nr. 284—87 geben wir, um Verwechslungen vorzubeugen, hiermit bekannt, daß wir zu dem neuentstandenen Johann Palm'schen Verlag Carl'splatz 23. dahier in keinerlei Beziehungen stehen, und bitten dieses genau beachten zu wollen.

Hochachtungsvoll

München, 22. Dezember 1891.

**Joh. Palm's Hofbuchhandlung
August Dehrlein.**

und Verlag von Joh. Palm's Hofbuchhandlung
August Dehrlein.